

etwas genauer an. Jetzt kommen wir den Ursachen für vieles „Ham wa nicht“ schon auf die Spur. An Stelle von 3500 Stück, wie im Plan des ersten Halbjahres festgelegt war, wurden nur 768 Kühlmittel-Kompressoren für Haushaltkühlschränke produziert. Das heißt doch nichts anderes als 2732 Stück komplette Kühlschränke weniger in unseren Geschäften und damit berechnete Verärgerung unserer Werk-tätigen. Nur 9000 Stück Einheitsmotoren produziert statt 25 000 Stück, wie im Plan festgelegt, heißt eben, daß 16 000 Stück Einheitsmotoren in anderen, Betrieben zur Komplettierung wichtiger Anlagen oder für Instandsetzungsarbeiten fehlen, das heißt außerdem Warte- und Still-standszeiten in diesen Betrieben.

Nehmen wir die Planerfüllung des direkten Exportes. Erfüllung seit Jahresbeginn, wenn der Plan für das erste Halbjahr mit 100 Prozent gerechnet wird: 102 Prozent. Erfüllung des Jahresplanes am 30. 6. aber erst mit 19,2 Prozent. Es ist sofort zu erkennen, daß eine große Differenz zwischen der Erfüllung des Solls für das erste Halbjahr, wie es der Betrieb festgelegt hat, und der Erfüllung des Jahresplanes bis zum 30. Juni 1959 besteht. Welche Ursachen hat das? Die verantwortlichen Funktionäre dieses Betriebes — wie auch vieler anderer Betriebe — halten die Beschlüsse unserer Regierung nicht ein. Im Ministerratsbeschuß wurde festgelegt, daß der Exportplan in den Betrieben wie folgt auf die einzelnen Quartale aufzuschlüsseln ist: I. Quartal 25 Prozent, II. Quartal 28 Prozent, III. Quartal 28 Prozent, IV. Quartal 19 Prozent. Ergibt zusammen 100 Prozent.

Der Verstoß gegen den Ministerratsbeschuß zieht außerordentlich ernste Komplikationen für unsere Außenhandelsorgane gegenüber unseren Handelspartnern nach sich, gar nicht zu sprechen von der Verletzung des politischen Ansehens unserer Republik. Hinzu kommt, daß sich so die ganze Produktion für den Export auf das dritte und vierte Quartal konzentriert und die Werk-tätigen des Betriebes die größten Anstrengungen unternehmen und eine Vielzahl von Überstunden leisten müssen, um den Plan zu erfüllen, obwohl das bei einer richtigen Planung vermeidbar wäre.

Aber nicht nur diese Seiten des Planes sind für die politische Arbeit einer Par-teileitung und die Einschätzung der Lage wichtig, sondern es gibt noch viele andere wichtige Kennziffern. Nehmen wir z. B. die Ausfallzeiten des ersten Halbjahres 1959 und stellen sie den Kennziffern für Überstunden gegenüber:

	Ausfallstunden davon Stillstand- und Gesamt Wartezeiten		Über- stunden Gesamt
	(in 1000 Stunden)		
Geplant	622,7	1,1	8,1
Ist	677,2	8,6	28,3
in Prozent zum Plan	108,8	745,4	349,4

Hier ist interessant, daß die geplanten Ausfallstunden insgesamt nur mit 8,8 Prozent überschritten wurden. Sehen wir uns aber z. B. den Teil Stillstands- und Wartezeiten an (dabei ist noch nicht untersucht, ob die geplante Höhe wirklich berechtigt ist), so müssen wir feststellen, daß eine Überschreitungen bis zu 745,4 Prozent vorliegt. Noch bedenklicher wird diese Seite, wenn wir sie mit den in der Tabelle ausgewiesenen Überstunden vergleichen, die bis zu 349,4 Prozent überschritten wurden.

Man muß an dieser Stelle erwähnen, daß es für die politische Einschätzung und richtige Orientierung notwendig ist, neben den dargelegten Kennziffern unbedingt den gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres gegenüberzustellen, weil das für das Wachstum und die Entwicklung auf allen Gebieten außerordentlich bedeutungsvoll ist.

Die Zahlen kennen — die notwendigen Maßnahmen treffen

Diese kleine Untersuchung zeigt, welche große Bedeutung eine Prüfung schon dieser wenigen Kennziffern des Betriebsplanes hat, um die politische Führungstätigkeit richtig beurteilen und das Kontrollrecht auf der Grundlage unseres Parteistatuts § 70 durchsetzen zu können. Die Behandlung der wichtigsten Kenn-